

Caritas

Familienberatung

Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere, Familien, Eltern, Kinder,
Jugendliche und Fachkräfte

Jahresbericht 2013

Träger:
Caritasverband für das
Bistum Aachen e.V

Öffnungs- und Sprechzeiten

Anmeldungen

Die Verwaltungsfachkräfte nehmen Anmeldungen während der Bürozeiten entgegen:

Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
 14.00 – 17.00 Uhr

Freitag 9.00 – 13.00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr

Erziehungsberatungsstelle Aachen

Seit 1. Mai 2013:

Caritas Familienberatung Aachen
Reumontstraße 7 a
52064 Aachen
Telefon: 0241 / 3 39 53 und 479870
Telefax: 0241 / 4 00 99 10
e-mail: info@familienberatung.caritas-ac.de
www.beratung-caritas-ac.de

Inhalt

Öffnungs- und Sprechzeiten	2
Beratung braucht Aufmerksamkeit	4
Liebe Leserin, lieber Leser	6
Das Team der Beratungsstelle	8
Teiljahresbericht Rat und Hilfe	10
Was bietet die neue Beratungsstelle?	14
Wenn Jungs schwanger werden – Wer schaut auf die werdenden jungen Väter?	17
Fallbezogene Jahresstatistik 2013	20
Offene Sprechstunde und Online-Beratung	30
Rückmeldebogen der Beratungsstelle	31
Fallübergreifende Tätigkeiten 2013 - Prävention	32
- Vernetzung	33
EB-intern	34
Qualifizierung der MitarbeiterInnen	34
Die MitarbeiterInnen der Caritas Familienberatung Aachen	36

Beratung braucht Aufmerksamkeit

Die Familie ist und bleibt eine gute Lebensform. Kinder finden hier Sorge, Begleitung, Halt und Anstöße zur Entwicklung. Eltern erleben das Aufwachsen ihrer Kinder, erfahren, dass Verantwortungsübernahme für die nächste Generation Erfüllung bringt und staunen, wie die Kinder ihre Kräfte entfalten und allmählich einen Platz in der Gesellschaft einnehmen. Aber die Familie ist auch eine verletzte Lebensform. Sie lebt davon, dass alle Mitglieder zumindest überwiegend so gut mit sich selbst zurecht kommen, dass sie immer auch ein Auge und ein Ohr für die anderen haben. Das ist nicht in jeder Familie und nicht zu jeder Zeit gewährleistet. Persönliche Probleme wie Erkrankungen und Brüche in der Biografie können das Gleichgewicht zwischen Geben und Nehmen genau so stören wie äußere Nöte, etwa Arbeitslosigkeit und damit verbundene Armut. Wo aber Kinder oder Eltern so belastet sind, dass sie einander das Leben schwer machen, tut Hilfe not, manchmal auch die Hilfe von Fachleuten.

Wichtige Adressen für solche Hilfe sind die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche der Caritas. Die Kolleginnen und Kollegen dort helfen, den Blick auf das Wesentliche zu lenken, sie unterstützen die Kommunikation zwischen Familienmitgliedern, die den Kontakt zueinander verloren haben. Sie geben Orientierung, worauf es gerade im Familienleben ankommt, leiten Eltern an in ihrer Erziehungsarbeit und geben Kindern eine Stimme.

Das ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht immer leicht. Sie sind aus-

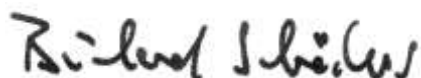
schließlich dann mit dem Familienleben ihrer Klienten beschäftigt, wenn es klemmt. Belastungen, Missverständnisse, feindselige Gefühle, Verzweiflung – all' das kommt hinter den verschlossenen Türen der Beratungszimmer zum Ausdruck und soll auch da bleiben – schließlich gehört Vertraulichkeit zu den Grundbedingungen der Beratung. In den Kleidern der Beraterinnen bleibt das alles aber nicht hängen. So haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Beratungsstellen bei einer gemeinsam vom Träger und der Mitarbeitervertretung veranlassten Befragung zur Arbeitszufriedenheit von hohen emotionalen Anforderungen am Arbeitsplatz berichtet. Als besonders anstrengend erleben sie es, angesichts der Konfrontation mit vielerlei Leid und Nöten den Ausdruck ihrer eigenen Gefühle permanent kontrollieren zu müssen. Auch die Tatsache, dass sie in der Begegnung mit den Ratsuchenden im Wesentlichen auf sich allein gestellt sind, macht das Arbeiten in der Beratung nicht leicht.

Insgesamt aber, so ergab die Untersuchung mit Hilfe eines arbeitswissenschaftlich anerkannten Instrumentes, ist die Arbeitszufriedenheit in unseren Beratungsstellen im Vergleich mit ähnlichen Berufsgruppen und Arbeitsplätzen sehr groß. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erleben sich mit unterdurchschnittlichen Gefährdungen ihrer psychischen und körperlichen Gesundheit konfrontiert. Wir gehen davon aus, dass dieses erfreuliche Ergebnis auch als Folge der umfassenden Weiterbildungs- und Supervisionsmöglichkeiten betrachtet werden kann, die wir als Träger zur Verfügung stellen und die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch umfassend in Anspruch nehmen.

Mitarbeiter, die überzeugt sind, dass der Träger sie stützt, die Belastungen ihrer Arbeit anerkennt und diese gemeinsam mit ihnen zu minimieren sucht, können sich wiederum umfassend ihren Klientinnen und Klienten zuwenden und das ihnen Mögliche tun, damit Familien gut miteinander leben können. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen dafür, dass sie sich immer wieder unverdrossen für das Wohl der Familien einsetzen und gemeinsam mit dem Träger an der Verbesserung der Rahmenbedingungen arbeiten.

Voraussetzung dafür ist eine wirtschaftlich stabile Lage des Trägers und ein kommunalpolitisches Umfeld, das unsere Aktivitäten in der Jugendhilfe anerkennt. Der Caritasverband dankt den Vertretern der kommunalen Jugendhilfe, die sich im Vertrauen auf die hier geleistete Qualität als zuverlässige Partner in der Finanzierung unserer Aufgaben erweisen. Kleine Spenden und auch mancher großzügige Spender machen es darüber hinaus möglich, dass Hilfeangebote, die sich im Rahmen der Regelfinanzierung nicht realisieren lassen, entwickelt werden und manchmal auch den Weg in ein dauerhaftes Angebot finden.

So stehen die Beratungsstellen der Caritas für vielfältige Hilfen im Familienleben bei alltäglichen Unsicherheiten und in großen Krisen für ein verlässliches Angebot der katholischen Kirche und der öffentlichen Jugendhilfe, in der heutigen Zeit Familienleben zu stützen.



Ihr Burkard Schröders

Liebe Leserin, lieber Leser

mit Vorlage dieses Jahresberichtes 2013 möchten wir wieder Rechenschaft über unsere quantitative Arbeit mit Auszügen aus unserer Statistik geben. Allerdings wird Sie vermutlich die uneinheitliche Aufmachung dieser Ausgabe irritieren, im ersten Teil haben wir den Teilbericht Rat und Hilfe im Original abgebildet und im zweiten Teil das bisher hier übliche Layout beibehalten. Auf diese Weise dokumentieren wir, dass die beide Beratungsstellen bis zur Fusionierung am 1. Mai des Berichtsjahres eigenständig gearbeitet haben.

Gleich zum Ende Januar verabschiedete sich Anita Schellenberg, die fast 28 Jahre lang die erste Ansprechperson der Erziehungsberatungsstelle war, in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hatte die Zusammenlegung der beiden Beratungsdienste noch engagiert und akribisch mit vorbereitet.

An dieser Stelle gilt ihr noch einmal unser ausdrücklicher Dank und Gottes Segen für ihren nächsten Lebensabschnitt.



Überhaupt möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Fusion zum 1. Mai intern so gut verlaufen ist, weil die zusammengeführten Verwaltungen – hier sind besonders Violeta Behaderovic und Aggi Oligschläger zu nennen – so zügig und kooperativ den „Overhead“ zusammengeführt haben, dass es in den Beratungen kaum zu Verzögerungen oder Unregelmäßigkeiten gekommen ist. Beiden sei dafür auch an dieser Stelle noch einmal

ausdrücklich Dank gesagt.

Zum 1. Juli konnten wir das Verwaltungsteam nach dem Ausscheiden von Anita Schellenberg durch die Einstellung von Dagmar Kaußen wieder vervollständigen.



Dagmar Kaußen hat sich schnell in das Team eingefunden und in die Abläufe eingearbeitet. Sie ist nun von montags bis mittwochs für Sie unsere erste Kontaktperson, mittwochs bis freitags werden Sie wie schon zuvor von Aggi Oligschläger in Empfang genommen.

Als Ergänzung der Beratungskräfte stieg Christoph Pott, ehemals Berater in der Beratungsstelle Alsdorf zum 1. Mai als weiterer männlicher Berater in unser Team ein. Da er sowohl die Arbeit kannte und darüber hinaus den Erziehungsberatern als Kollege gut bekannt war, konnte er sich schnell ins Team einbringen.

Alles in Allem hat sich das Beratungsteam verdoppelt. Deshalb sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Anhang noch einmal aufgeführt.

Selbstverständlich war allen Beteiligten klar, dass trotz guter Vorbereitung noch viel Arbeit vor uns lag – und noch liegt – um beide Beratungsstellen zusammen zu führen. So sind viele etablierte Angebote auf die weitere Aufrechterhaltung oder Modifizierung hin zu überprüfen. Angebote für die Lebensspanne der Kinder von 0 bis 3 Jahren sind zu entwickeln und zu

profilieren usw. Deshalb hatten die Teamtage des Berichtjahres einmal einen mehr organisatorischen und einmal einen inhaltlichen Schwerpunkt. Darüber wird weiter hinten berichtet.

An dieser Stelle nur so viel: Wir danken Ingrid Sitzenstuhl, lehrende Sozialarbeiterin an der KatHO in Köln, die sich durch Hospitationen in den Beratungen einen ausführlichen Überblick über unsere Tätigkeitsfelder verschafft hatte und an einem Teamtag erste Eindrücke, Hinweise und Empfehlungen gab, was in dem weiteren Fusionsprozess berücksichtigt werden sollte.

Ein herzlicher Dank soll hier auch unserer Teamsupervisorin Erika Wegener gelten, die bereit war, schon vor dem Fusionstermin ab Januar mit dem gesamten Beraterteam zu arbeiten.

Der Fusion „zum Opfer“ fielen die unterschiedlichen Anfragen nach einem Praktikumsplatz, die wir bei den zu bewältigenden Veränderungen leider nicht einräumen konnten.

Auch bei verschiedenen anderen Themen und Anfragen mussten wir um Verständnis bitten, dass wir nicht im gewohnten Umfang zur Verfügung stehen konnten.

Und auch an dieser Stelle weise ich darauf hin, dass für die sonst üblichen Fachbeiträge die Zeit nicht reichte. Christoph Pott legt dennoch in seinem Beitrag „Wenn Jungs schwanger werden – Wer schaut auf die werdenden jungen Väter?“ eine programmatische Spur, der wir sowohl in der sexualpädagogischen Arbeit wie auch in den Beratungen weiter folgen wollen.

Ich selber versuche in „Was bietet die neue Beratungsstelle?“ einen Aufriss zu geben über unsere Absichten und Möglichkeiten im Rahmen dieser neuen Struktur.

Allen, die unsere Arbeit materiell und ideell unterstützen, danken wir an dieser Stelle. Besonders aber danken wir den Klienten und Fachkräften für das Vertrauen, das sie auch in diesem Jahr wieder unserer Arbeit entgegen gebracht haben.

Wir hoffen, dass Sie auch in Zukunft auf unsere Arbeit bauen werden. Weiterhin

hoffen wir, erneut mit dieser Ausgabe des Jahresberichtes einen interessanten Einblick in unsere Arbeit zu geben und freuen uns weiterhin auch über Rückmeldungen.



Paul Glar
Leiter

Das Team der Beratungsstelle seit dem 1. Mai 2013

Hauptamtlich

Violeta BEHADEROVIĆ	Verwaltungsfachkraft, vollzeitlich
Ulrike BLÖNNIGEN-JOCHUM	Diplom-Sozialarbeiterin, teilzeitlich
Harald BREIDT	Diplom-Sozialpädagoge, vollzeitlich Systemische Beratung Erziehungs- und Familienberatung Familienmediation
Elisabeth BUSCH-MEUER	Diplom-Pädagogin, teilzeitlich Systemische Beratung Erziehungs- und Familienberatung
Antonia DIONISIADOU	Raumpflegerin, teilzeitlich
Kerstin FRANKHÄUSER	Diplom-Sozialpädagogin, teilzeitlich Entwicklungspsychologische Beratung (in Ausbildung)
Liz GILHAUS	Diplom-Sozialpädagogin, teilzeitlich Supervision, Gestalttherapie, Bindungsbasierte Beratung und Bindungspsychotherapie
Paul GLAR	Diplom-Sozialpädagoge, Leiter, vollzeitlich Supervision Gestalttherapie Haltetherapie Enneagrammlehre Erziehungs- und Familienberatung
Hans-Joachim HOFMANN	Diplom-Psychologe, vollzeitlich
Dagmar KAUFEN	Verwaltungsfachkraft, teilzeitlich
Theresia KERBER	Diplom-Sozialpädagogin, teilzeitlich Supervision M.Sc. Geburtsvorbereitung

Ingrid KUBIS	Verwaltungsfachkraft, teilzeitlich
Adisa MARIĆ-FEJZIĆ	Raumpflegerin, teilzeitlich
Agathe OLIGSCHLÄGER	Verwaltungsfachkraft, teilzeitlich
Christoph POTT	Diplom-Sozialpädagoge, vollzeitlich Systemische Familientherapie Systemische Supervision
Claudia RADERMACHER-LAMBERTY	Diplom-Psychologin, teilzeitlich Gesprächspsychotherapie Systemische Familientherapie Spezielle Psychotraumatherapie mit Kindern und Jugendlichen Erziehungs- und Familienberatung
Heidi SCHAUL	Diplom-Musiktherapeutin, teilzeitlich Psychodrama mit Kindern Integrative Therapie und Beratung
Vera WALLNER-FERREIRA	Verwaltungsfachkraft, teilzeitlich
Doris WITTENHORST	Diplom-Sozialpädagogin, teilzeitlich Supervision Systemische Beratung Gestalttherapie Angewandte Gestaltanalyse Erziehungs- und Familienberatung Integrative Paartherapie -beratung



JAHRESBERICHT 2013

Caritas Familienberatung Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere,
Familien, Eltern, Kinder,
Jugendliche und Fachkräfte



Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir überreichen Ihnen hiermit einen ersten Teil des Jahresberichts der „Caritas Familienberatung Aachen“ der die Arbeit der Schwangerenberatung erfasst.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2013 fusionierte Rat und Hilfe mit der Caritas Erziehungsberatungsstelle Aachen zur „Caritas Familienberatung Aachen – Beratung und Hilfe für Schwangere, Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte“.

Mit dieser Zusammenlegung verfolgen wir die Absicht, junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle zu begleiten und zu unterstützen, sie zu entlasten, ihnen Hilfen anzubieten und sie in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Probleme und Schwierigkeiten sollen frühzeitig erkannt werden, um so gemeinsam mit ihnen gegensteuern zu können. Durch ein fachlich breit aufgestelltes Team können wir (werdenden) Familien bei vorhandenen Risiken oder möglichen Gefährdungen gezielte Angebote unterbreiten. Dabei haben wir die Möglichkeit, z.B. auch einen männlichen Berater aus dem früheren Bereich der Erziehungsberatung zur Schwangerenberatung hinzu zu ziehen. Ferner bilden sich Mitarbeiterinnen entsprechend fort, (werdende) Eltern spezifisch in der Entwicklung von bindungsorientiertem Verhalten bezogen auf ihr Kind zu unterstützen. Auf diese Weise können wir Familien mit der Schwangerschaft beginnend nahtlos Begleitung durch die Familienphasen anbieten.

Wir haben die traurige Pflicht darauf hinzuweisen, dass Britta Harkebusch, die bis April 2013 die Rat und Hilfestelle Aachen geleitet und danach andere Aufgaben beim Träger übernommen hatte, für alle überraschend, plötzlich am 2. Januar 2014 verstorben ist. Die große Anteilnahme am Trauergottesdienst hat gezeigt, welch große Lücke die sehr engagierte Kollegin hinterlassen hat.

Allen Spendern, allen Firmen, allen ehrenamtlich Tätigen danken wir für ihren Einsatz. Ohne ihre Unterstützung wäre ein so reichhaltiges Angebot nicht aufrecht zu erhalten.

Paul Glar
Leiter

Statistische Auswertung

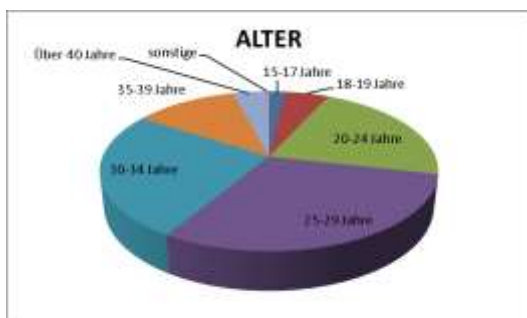
Im Jahr 2013 wurden **insgesamt 554** Frauen beraten. Davon sind **413 neue Klientinnen**.

Es fanden durchschnittlich 3,78 Kontakte pro Klientin statt bei insgesamt **2094** Kontakten.

Zusätzlich führten wir **19 Online Beratungen** durch.

• ALTER ZUM BERATUNGSBEGINN

ALTER	Anzahl 2013	Anzahl 2012
15-17 Jahre	10	16
18-19 Jahre	28	36
20-24 Jahre	120	147
25-29 Jahre	167	153
30-34 Jahre	141	141
35-39 Jahre	65	78
Über 40 Jahre	21	18
sonstige	2	0



• RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT	Anzahl 2013	Anzahl 2012
katholische Klientinnen	221	225
muslimische Klientinnen	229	223
evangelische Klientinnen	28	47
konfessionslose Klientinnen	25	29
sonstige	51	65



• FAMILIENSTAND

FAMILIENSTAND	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Ledig	180	220
Verheiratet, zusammenlebend	334	333
Verheiratet, getrennt lebend (juristische Def.)	20	14
Geschieden	20	22

• STAATSANGEHÖRIGKEIT

STAATSANGEHÖRIGKEIT	Anzahl 2013	Anzahl 2012
deutsch	244	278
nicht europäisches Ausland	146	152
türkisch	69	67
osteuropäische Staaten	43	56
EU-Staaten	35	33
staatenlos	1	3
Sonstige	16	0

Deutsch mit Migrationshintergrund: **73 Klientinnen**.

• HINWEISE AUF DIE BERATUNGSSTELLE

HINWEISE AUF DIE BERATUNGSSTELLE	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Angehörige, Bekannte, Freunde	231	222
ehemalige Klientinnen	204	213
Ärztliche Praxis/ Krankenhaus	67	75
sonstige	52	79



• ANLASS DER KONTAKTAUFNAHME

ANLASS d. KONTAKTAUFNAHME	Anzahl 2013	Anzahl 2012
Finanzielle Situation	490	475
Physische-psychische Belastung	61	79
Angst vor Verantwortung/ Zukunftsangst	77	92
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	334	305

Mehrfachnennung möglich

Von großer Bedeutung war für die Ratsuchenden (**119**) wieder die Gewährung von Hilfen aus der **Bundesstiftung „Mutter und Kind“**.

Aus dem **Kommunalen Hilfsfonds** der Stadt Aachen erhielten **81** Frauen Hilfen.

Grundsätzlich haben Rechtsansprüche auf öffentliche Hilfen Vorrang vor ergänzenden finanziellen Hilfsmöglichkeiten der Beratungsstelle.

UNSERE ANGEBOTE:

• **BABYBEDENKZEIT- Ein Praktikum als Eltern**

Neun Jahre lang führte die Beratungsstelle Rat und Hilfe- Aachen innerhalb der Präventionsarbeit den Kurs „Babybedenkzeit-Ein Praktikum als Eltern“ durch. Dieses Angebot hatten wir in 2013 zunächst drastisch eingeschränkt, weil wir es konzeptionell und personell überarbeiten mussten.

In 2014 werden wir das Angebot vermutlich zunächst in reduzierter Form wieder aufnehmen. Deshalb sei es hier noch einmal dargestellt.

Zum Elternpraktikum gehören neben der 3-5 tägigen Betreuung eines Babysimulators, unterschiedliche Themenbausteine wie:



- Schwangerschaft (bei jungen Eltern)
- Verantwortete Elternschaft
- Hilflosigkeit überforderter Eltern
- Veränderungen im Lebensalltag und in der Partnerschaft durch ein Baby
- Entwicklung und Ernährung eines Babys im ersten Lebensjahr
- Sexualität und Familienplanung
- Alkohol- und Drogenkonsum vor und während der Schwangerschaft

Nach vorheriger Absprache mit den Klassenleitungen und den SchülerInnen werden die o.g. Themen mit unterschiedlicher Intensität ausgewählt und bearbeitet.

Da die Zusammenarbeit in der Gruppe sehr eng sein kann und das Thema ein sehr Persönliches ist, können sich Fragestellungen über den ursprünglich geplanten Rahmen hinaus ergeben. Dies können z.B. unterschiedliche Familiensituationen, Fehl- und Frühgeburtserfahrungen (z.B. der eigenen Eltern) oder

Erziehungsvorstellungen sein.

Das Elternpraktikum bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit einem Baby in Form dieses Projektes zu sammeln, ohne dabei die Belastung durch ein echtes eigenes Kind zu haben.

Im Jahr 2013 haben wir:

- **10** Gruppen- und Kurstreffen, Veranstaltungen mit Schulklassen (Themen: Jugend Film Tage, „Babybedenkzeitpraktikum“, „Integrationsgruppe für Migrantinnen“, „Doppelt und Dreifach“ und Sex.Pädagogik) mit insgesamt **598 TeilnehmerInnen** durchgeführt.

Weitere (Gruppen)Angebote:

- ✓ **DOPPELT UND DREIFACH -Initiative für Mehrlingseltern**
- ✓ **DEUTSCHKURS FÜR AUSLÄNDERINNEN**
- ✓ **GEBURTSVORBEREITUNG MIT REALCARE BABYS im Einzelkontakt**

KOOPERATIONEN

Unsere Beratungsstelle arbeitet zusammen mit:

- Behörden
- Kirchlichen Beratungsdiensten
- Kath. Verbänden
- Wohlfahrtsverbänden
- Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- Ehrenamtlichem Fachteam
- Lobbygruppen
- „Frühe Hilfen“

VERNETZUNGEN

AK Schwangerschaftsberatung der Stadt und der StädteRegion Aachen

- AK „6 und mehr“
- AK JugendFilmTage
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Stadt Aachen
- AK Schuldnerberatung
- AK Verwaltung - Regional

FORTBILDUNGEN und FACHTAGUNGEN im Jahr 2013:

- „Phänomen Trauma als Herausforderung für die Sozialarbeit“
- „Wir werden was wir wollen“
- „Soziale Sicherung“
- „Grundkurs EPB“
- „Menschen aus Osteuropa“
- „Bindungsorientierung in der Sozialen Arbeit“
- „Forum M- Alleinerziehende“
- „SAFE- Sichere Ausbildung für Eltern, Moderatoretraining“
- „Bindungsorientierte Therapie in der peri- und postnatalen Zeit sowie im Säuglings- und Kleinkinderalter“

Caritas Familienberatung Aachen

Beratung und Hilfe für Schwangere, Familien, Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachkräfte

Caritas Familienberatung- Team:

Beratung:

- ✓ **Britta Harkebusch,**
Diplom-Sozialpädagogin-Leiterin (bis 30.04.2013)
- ✓ **Ulrike Blönnigen-Jochum,**
Diplom- Sozialarbeiterin
- ✓ **Kerstin Frankhäuser,**
Diplom-Sozialpädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)
- ✓ **Liz Gilhaus,**
Supervisorin, Diplom-Sozialpädagogin
- ✓ **Theresia Kerber, M.Sc.**
Supervisorin, Diplom-Sozialpädagogin, Geburtsvorbereiterin

Leitung:

- ✓ **Paul Glar-**
Diplom-Sozialpädagoge

(Beratungsumfang/Leitung: 3,39 Planstellen)

Verwaltung:

- ✓ **Violeta Behaderović**
- ✓ **Ingrid Kubis**
- ✓ **Vera Wallner-Ferreira**

Raumpflegerin: Adisa Marić-Fejzić

EHRENAMTLICHES FACHTEAM:

- ✓ **Peter Caspar-Bours, Jurist**
- ✓ **Dr. Curt Creutz, Diplom-Theologe**
- ✓ **Dr. Dirk Ossenbühl, Gynäkologe**

BÜROZEITEN:

- ✓ **Montag - Donnerstag:** 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
- ✓ **Freitag:** 9.00 - 13.00 Uhr
- ✓ **Offene Sprechstunde:**
Freitag von 9.00-12.00 Uhr

Das „neue“ Team:



SPENDENKONTO:

Kto.Nr.: 4 033 221 ; BLZ: 390 500 00
bei Sparkasse Aachen
IBAN: DE40 3905 0000 0004 0332 21

Caritas Familienberatung Aachen

Reumontstr. 7a, 52064 Aachen
Tel.: 02 41 / 47 98 70 und 33 953
Fax: 02 41 / 47 98 720
E-Mail: info@familienberatung.caritas-ac.de
Internet: www.beratung.caritas-ac.de

TRÄGER:

Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

Was bietet die neue Beratungsstelle?

Unsere Familienberatung unterstützt werdende Eltern, Familien, Kinder oder Jugendliche bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme. Die Beratung definiert sich aus dem Bedarf der Ratsuchenden. Darüber hinaus bietet sie in begrenztem Rahmen Supervision oder Fortbildung zu spezifischen Themen für Fachkräfte.

Bei werdenden Eltern stehen oftmals Themen wie die Auseinandersetzung mit der veränderten Lebenssituation, die Erweiterung der Partnerschaft zur Familie, gesundheitlich medizinische Gesichtspunkte bei der werdenden Mutter sowie Fragen zu wirtschaftlichen Problemen und Veränderungen im Zentrum der Beratung.

Als junge Familie beschäftigen sich die Eltern mit den Themenbereichen der Entwicklung ihrer Kinder, den gezielten Förderungsmöglichkeiten, der Bindung zwischen Eltern und Kindern und der Erziehung überhaupt.

Zum späteren Zeitpunkt in der Familienentwicklung können Themen wie Geschwister rivalitäten, die Situation der Kinder in Kindertagesstätte und Schule, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Trennung und Scheidung eine Rolle spielen.

Weitere Themen wie die Pubertät, die Entwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie auch Fragestellungen von Alleinerziehenden, Patchworkfamilien und Pflege- und Adoptivfamilien finden ebenfalls Resonanz in der Beratungsstelle.

Außerdem bieten wir Beratung für pädagogische Fachkräfte an in Form von Supervision und Fortbildung.

Unsere Bezugspunkte sind dabei u.a. das Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) nach dem „jede Frau und Mann das Recht (haben), sich (...) in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle informieren und beraten zu lassen. Nach dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (Schwangerschaftskonfliktgesetz- SchKG) beinhaltet dies besonders Aufklärung (§ 1), Beratung (§ 2), sowie Aufklärung und Beratung in besonderen Fällen (§2a) und Schwangerschaftskonfliktberatung (Abschnitt 2).

Daneben erbringen wir Leistungen im Bereich Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 11, 14, 16, 17 und 18 SGB VIII) sowie im Bereich Hilfe zur Erziehung (§§ 27, 28, 35a, 36 und 41 SGB VIII).

Das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen

(Bundeskinderschutzgesetz – BkiSchG) formuliert eine staatliche Mitverantwortung, Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen. Es fügt u.a. im § 16 SGB VIII den Absatz 3 ein, der Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern noch einmal ausdrücklich das Recht auf ein Angebot an Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen zusichert.

Grundlagen der Arbeit der Caritas Familienberatung Aachen sind ferner die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen, RdErl. des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration vom 26.03.2010, das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG), die Bischöflichen Richtlinien für Katholische Schwangerschaftsberatungsstellen (2001) sowie die mit der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen geschlossenen Leistungsvereinbarungen von 2012 und 2007.

Beratung im Rahmen von Schwangerschaft

Da jede Frau und jeder Mann das Recht hat, sich in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle auf Wunsch anonym informieren und beraten zu lassen, werden In der Beratung alle Themen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft, einer Geburt sowie zum Leben mit einem Kleinkind bis zum 3. Lebensjahr aufgegriffen. Dabei geht es darum die individuellen Lebenssituationen zu berücksichtigen. Oftmals geht es um die Neuorientierung und die Vorbereitung auf die neue Lebenssituation mit dem Kind, dem Zurechtfinden mit der neuen Rolle als Mutter und Vater und den Veränderungen in der Partnerschaft.

Informationen über gesetzliche Grundlagen zu familienfördernden Leistungen sowie über das Mutterschutzgesetz sind dabei zentral. Bei schwangerschaftsbedingten wirtschaftlichen Notlagen werden finanzielle

Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, aus dem Bischofsfond, ggfls. aus kommunalen Fonds und Spendenmitteln vermittelt.

Ein weiteres Angebot liegt in der Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik, insbesondere bei einer möglichen oder feststehenden Behinderung des Kindes. In diesem Zusammenhang werden auch Methoden, Risiken und mögliche psychische Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs erörtert.

Bei Verlust durch Fehl- oder Todgeburt, bei plötzlichem frühen Kindstod sowie nach einem Schwangerschaftsabbruch werden spezielle Beratungen zur Verarbeitung angeboten.

Beratung im Rahmen von Erziehung

Eine Aufgabe der Erziehungsberatungsstelle ist die Förderung der Erziehung in der Familie

Inhalte der Beratung sind allgemeine Fragen zur Erziehung und zur Entwicklung junger Menschen. Es richtet sich in erster Linie an die erziehungsberechtigten Mütter und Väter; aber auch besorgte Großeltern oder andere Verwandte können in bestimmten Situationen das Beratungsangebot wahrnehmen.

Ein weiteres Angebot richtet sich an junge Menschen selbst und hat zum Inhalt die Förderung ihrer Entwicklung, die sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen sollen.

Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung

Die Gestaltung der elterlichen Partnerschaft ist die Grundlage des Zusammenlebens in der Familie. Die Angebote der Beratung im Kontext unterstützen das partnerschaftliche Zusammenleben in der Familie, die Bewältigung von Konflikten und Krisen und – im Falle von Trennung und Scheidung der Eltern – die Erarbeitung eines einvernehmlichen Konzeptes der Wahrnehmung elterlicher Aufgaben mit dem Ziel, das Wohl des Kindes zu erhalten und zu fördern.

Der Gesetzgeber hat einen besonderen

Rechtsanspruch formuliert, der den Sorgeberechtigten Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge sowie den Kindern und Jugendlichen Beratung und Unterstützung bei der Ausübung des Umgangsrechts zusichert.

Prophylaxeveranstaltungen in Schul- klassen und Jugendarbeit

Sexualpädagogische Arbeit bietet Hilfe, die eigene Identität zu entdecken, zu stärken und Beziehungskompetenz zu entwickeln. Ein besonderer Focus liegt in der Förderung von selbstreflexivem ethischen Denken und in der Vorbereitung von selbstverantwortlichem Handeln.

Der Blick auf die gesamte Familie

Die Caritas Familienberatung Aachen bietet als integrierte Beratungsstelle mehrdimensionale Hilfen für die gesamte Familie von der Schwangerschaft der werdenden Eltern bis zur Beratung des jungen Erwachsenen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, ohne dass es einen einschneidenden Zuständigkeitswechsel geben muss. Schwangere erhalten gleich an Ort und Stelle Unterstützung für bereits vorhandene Kinder. Themen der Partnerschaft können ohne Zeitdruck bearbeitet werden.

Bei unserer Arbeit legen wir in hohem Maße Wert auf die Unterstützung von frühen Bindungserfahrungen zwischen Eltern und ihren Kindern sowie auf eine gleichwürdige Kommunikationskultur in den Familien. Dies versuchen wir gleichermaßen in den Beratungsaktivitäten zu verwirklichen.



Paul Glar

Wenn Jungs schwanger werden – Wer schaut auf die werdenden jungen Väter?

Über junge (werdende) Väter ist wenig bekannt. Die Fachliteratur und die Medien konzentrieren sich nämlich hauptsächlich auf die sogenannten Teenagermütter.

„Geht es um Babys, zumal ungeplante, dreht sich alles um die Mütter. Ihr Umgang mit der Schwangerschaft und ihre Entscheidungen stehen im Mittelpunkt der Diskussionen ... Vor allem jungen Vätern hängt ein tendenziell schlechter Ruf an... Junge Männer stehen ... häufig im Ruch, kein Interesse an eigener Familie zu haben und ihre Liebe zur Freiheit der Liebe zur Frau vorzuziehen“(M. Haaf und P. Wagner, Plötzlich sind wir drei: Wenn Jungs schwanger werden, Spiegel Online).

Die jungen Väter bleiben also außen vor und sehen sich mit einseitigen Vorhaltungen konfrontiert.

Ich will einräumen, dass sich viele werdende Eltern vor der Geburt trennen. Andere waren nie ein Paar. Schließlich wird es Väter geben, die sich als „Vater wider Willen“ bezeichnen.

Ob bewährte Freundschaft, Verliebtsein oder One Night Stand; ein gemeinsames Kind verändert jegliche Beziehungsform unter den Eltern.

Die neue Verantwortung bringt für den Mann oft eher Sorgen und Ängste als Freude mit sich. Viele junge Väter befinden sich noch in einem Ablösungsprozess zu ihrer Herkunftsfamilie.

Andere werdende jungen Väter reagieren mit Ohnmachtsgefühlen. Denn die sich abzeichnende neue Herausforderung an die Persönlichkeit und das Selbstwertgefühl-Vater bleibt man ein Leben lang und das Kind braucht seinen Vater - ist keine kleine. Die jungen Männer ernten auch Hohn und Spott aus dem Bekanntenkreis. Was sie besonders treffen kann, da die peer-group für sie so wichtig erscheint und war.

Aus fachlicher Sicht bietet es sich deshalb geradezu an, die jungen Väter, wenn möglich, bereits vor der Geburt in Ihrer neuen Rolle zu stärken, damit sie mit Zuversicht eine dauerhafte Beziehung zu ihrem Kind aufbauen. Dies kann geschehen in Form einer Einzelberatung für den Vater und/oder einer Elternberatung.

Mir ist ja bekannt, dass viele junge werdende Mütter vom Vater des Kindes getrennt leben und sich als faktisch alleinerziehend bezeichnen. Oft kann ich diese emotionsgeladene Sichtweise auch nachvollziehen. Dennoch halte ich es aus Sicht des Kindes, das seine Anliegen noch nicht verbalisieren kann, als wichtig, dass die betroffenen Mütter einer Beratung der jungen Väter wie auch immer zustimmen können. Dabei beziehe ich mich auch auf das Achte Buch "Kinder- und Jugendhilfe" des Sozialgesetzbuches (SGB).

Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden. (§16Abs.3 SGB VIII)

Ein Zugang der jungen (werdenden) Väter zu einer Beratungsstelle könnte vereinfacht dargestellt wie folgt geschehen:

- Die Mutter hat Kontakt zur Beratungsstelle und motiviert den Vater zu Einzel- oder Elterngesprächen,
- Die Mutter hat Kontakt zur Beratungsstelle, aber sie kann bzw. will den Vater nicht aktiv ansprechen. Die Mutter kann jedoch veranlassen, dass der Vater von der Beratungsstelle schriftlich eine Gesprächseinladung erhält.
- Die Mutter steht derzeit einer Beteiligung des Vaters ablehnend gegenüber, aber sie wägt dies nochmal erneut nach der Geburt ab.
- Der junge Vater meldet sich aus eigenem Interesse selber in der Beratungsstelle.

Die Studie „Warum werden manche Männer Väter, andere nicht? Bedingungen von Vaterschaft heute“ (Institut für Gender Studies an der Universität Basel, 2008) bezeichnet den Weg in die Vaterschaft als einen vielschichtigen Prozess des inneren Bereitwerdens und äußeren Bereitmachens. Wesentlicher Bestandteil dieses Bereitwerdens sei die Auseinandersetzung mit den eigenen Erwartungen, Ängsten, Unsicherheiten, Hoffnungen und Wünschen im Zusammenhang mit einer Vaterschaft. Für diesen Prozess brauchen Männer Raum (vgl. Praxis: Vater werden? –Die Entscheidung, www.vaeter.nrw.de).

Eine niedrigschwellige Beratung der jungen (werdenden) Väter in Anlehnung an das bereits Ausgeführte verfolgt folgende Ziele:

1. Die Kommunikation mit der Mutter des Kindes erlernen bzw. ausbauen.
2. Verantwortung für sich und das Kind entwickeln.
3. Information einholen hinsichtlich aller Hilfen für Mutter, Kind und Vater.
4. Einen einfühlsamen Umgang mit dem Kind erlernen.

5. Auseinandersetzung mit dem eigenen Vater.
6. Stärkung der Sozialkompetenz.
7. Die schulische/berufliche Ausbildung weiter fokussieren bzw. eine Erwerbstätigkeit anstreben/fortsetzen.

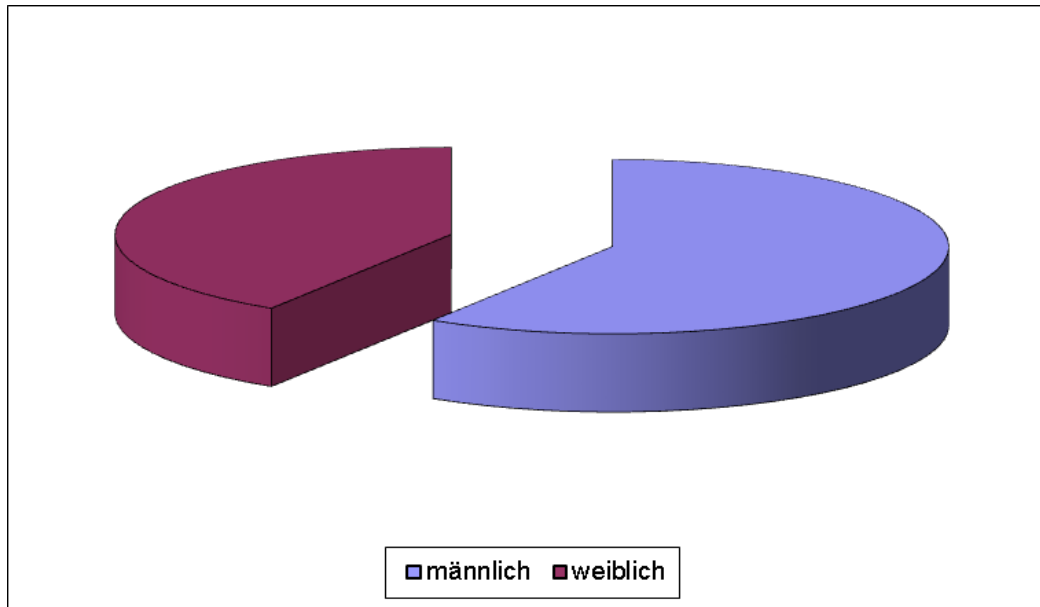
Die obigen Ausführungen sollen die Auseinandersetzung mit einem wichtigen Thema anregen. Die jungen (werdenden) Väter haben ein Anrecht darauf, auch positiv in den Blick genommen zu werden und Unterstützung angeboten zu bekommen.



Christoph Pott

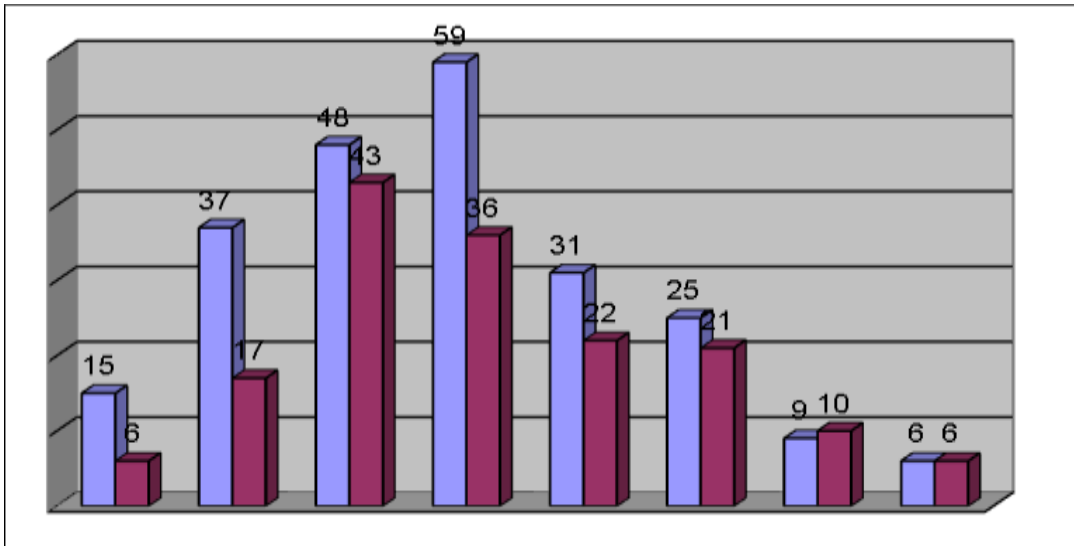
Fallbezogene Statistik 2013

Geschlechtsverteilung



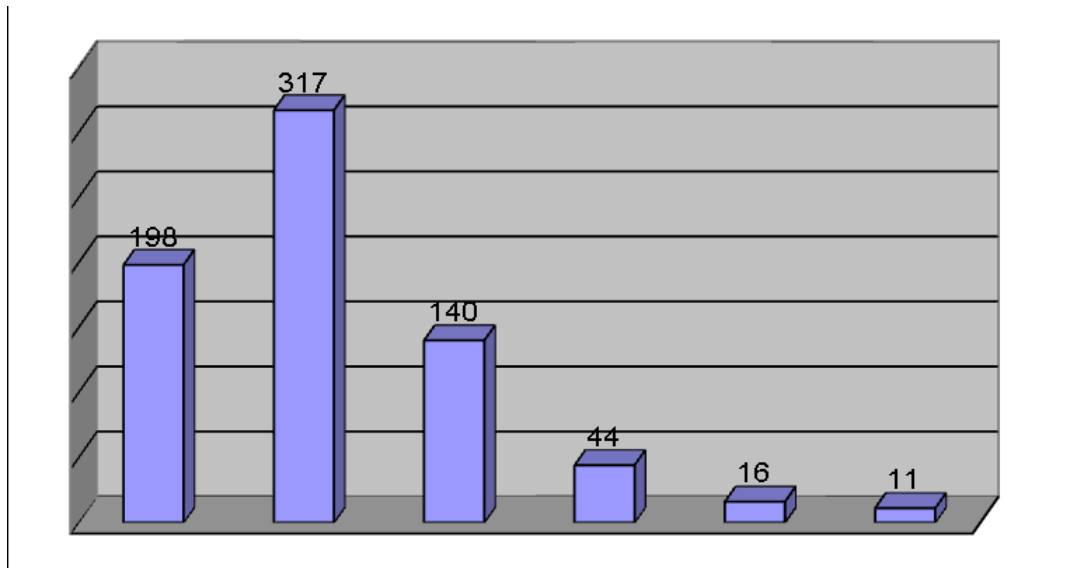
	Anzahl	Prozent
männlich	428	41,0%
weiblich	298	59,0%
gesamt:	726	100,0%

Altersverteilung (nur abgeschlossene Fälle)



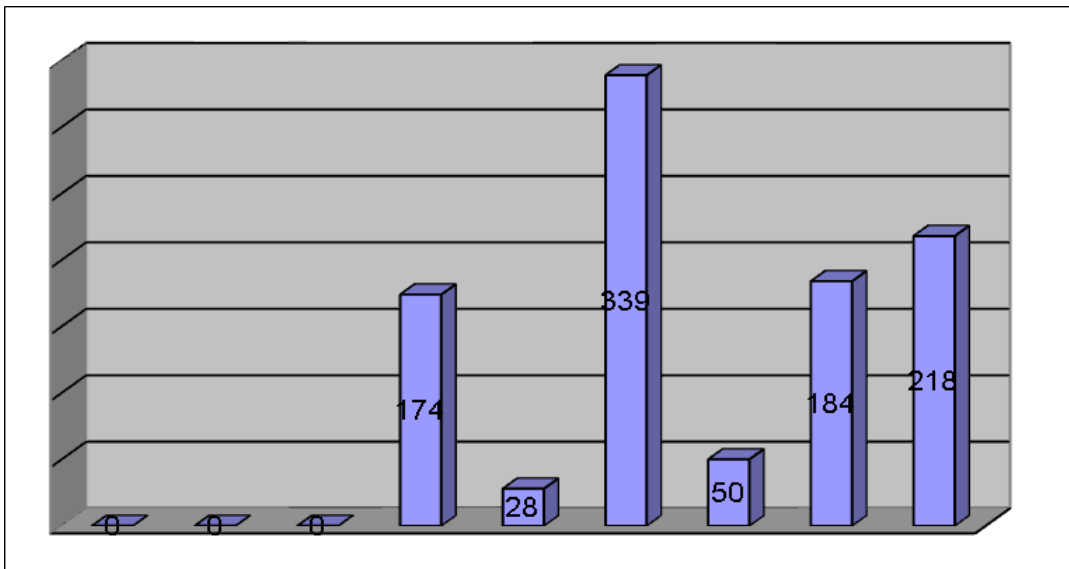
	männlich	weiblich	Prozent
unter 3 Jahren	15	6	5,4%
3 bis unter 6 Jahren	37	17	13,8%
6 bis unter 9 Jahren	48	43	23,3%
9 bis unter 12 Jahren	59	36	24,3%
12 bis unter 15 Jahren	31	22	13,6%
15 bis unter 18 Jahren	25	21	11,8%
18 bis unter 21 Jahren	9	10	4,9%
21 bis unter 27 Jahren	6	6	3,1%
gesamt	230	161	100,0%

Anzahl der Geschwister



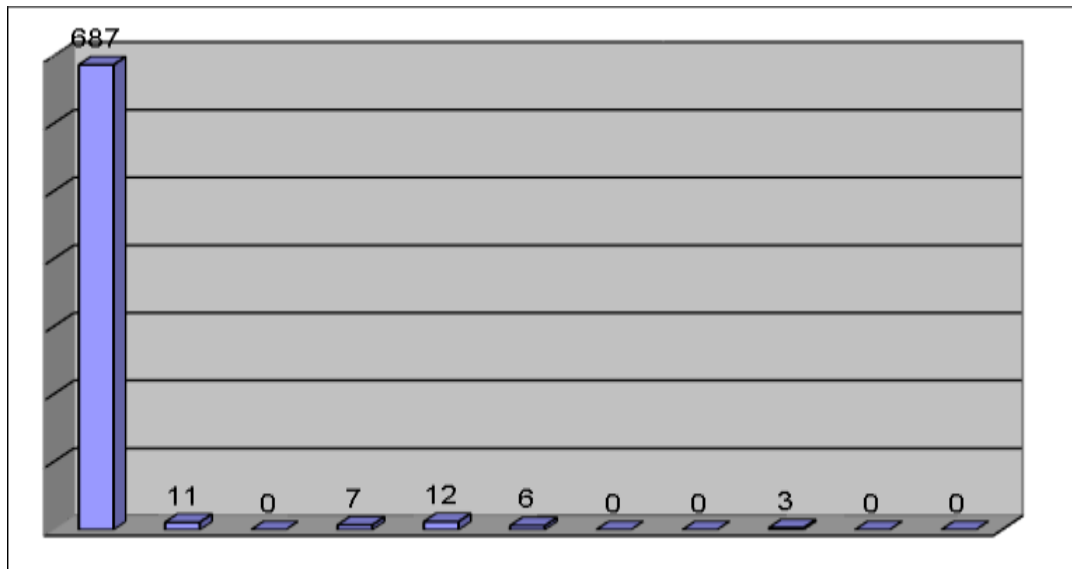
	Anzahl	Prozent
0	198	27,3%
1	317	43,7%
2	140	19,3%
3	44	6,1%
4	16	2,2%
mehr als 4	11	1,5%
gesamt:	726	100,0%

Gründe für Hilfestellung



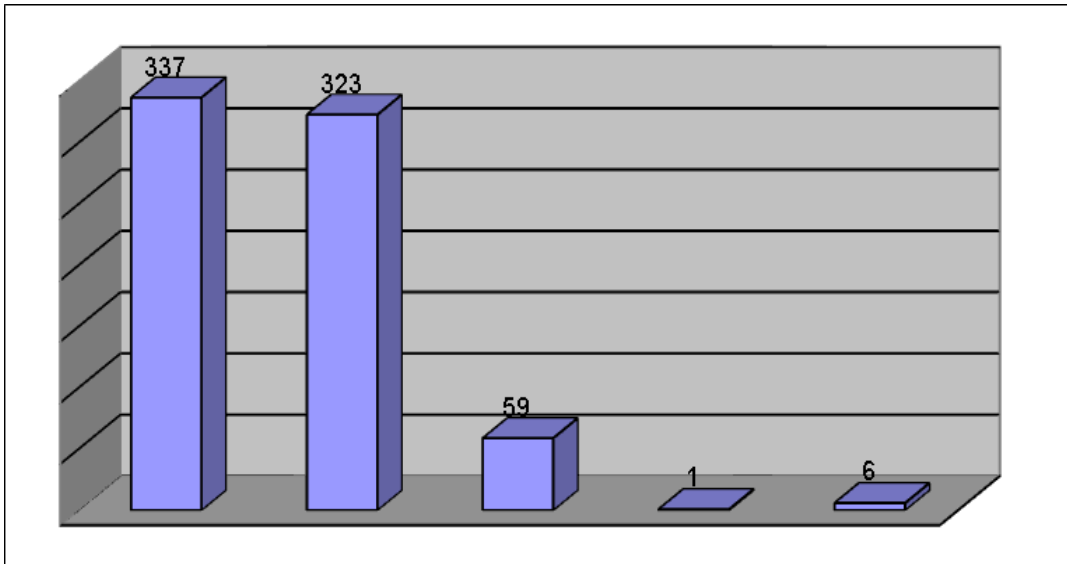
	Anzahl	Prozent
Unversorgtheit junger Menschen	0	0,0
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung	0	0,0
Gefährdung des Kindeswohls	0	0,0
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	174	17,5
Belastung der jungen Menschen durch Probl. der Eltern	28	2,8
Belastung der jungen Menschen durch famil. Konflikte	339	34,1
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten der jungen	50	5,0
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme der	184	18,5
Schulische/berufliche Probleme der jungen Menschen	218	22,0
gesamt (Mehrfachnennungen möglich)	993	100,0

Aufenthaltort vor Hilfe



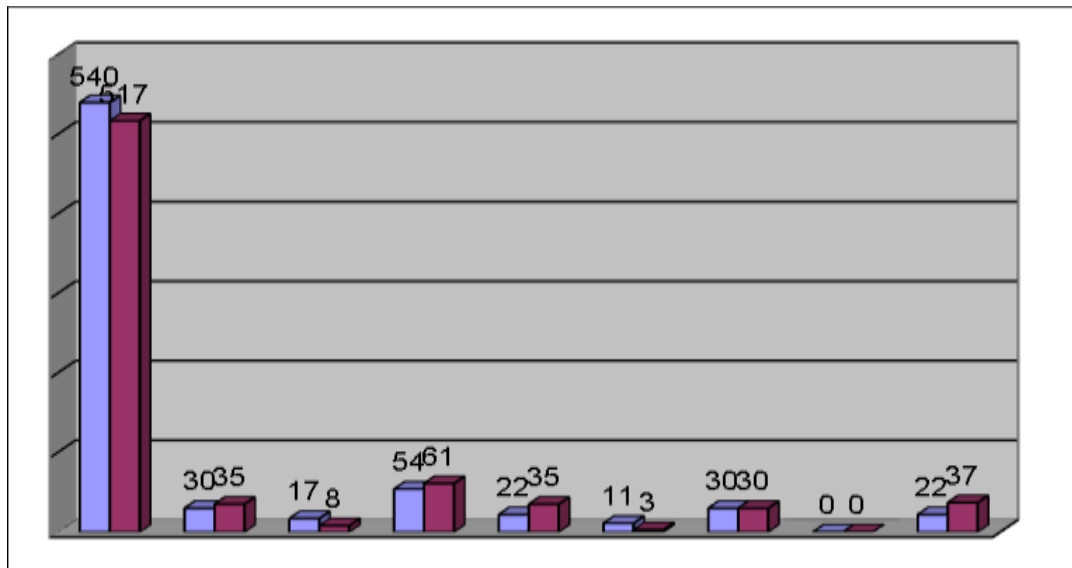
	Anzahl	Prozent
bei leiblichen Eltern, Elternteil, Sorgeberechtigte	687	94,6
in einer Verwandtenfamilie	11	1,5
in eigener Wohnung	7	1,0
in einer Pflegefamilie	12	1,7
in einem Heim oder betreuten Wohnform	6	0,8
in der Psychiatrie	0	0,0
sonstiger Aufenthaltsort	3	0,4
ohne festen Aufenthalt	0	0,0
an unbekanntem Ort	0	0,0
gesamt	726	100,0

Lebenssituation der Eltern



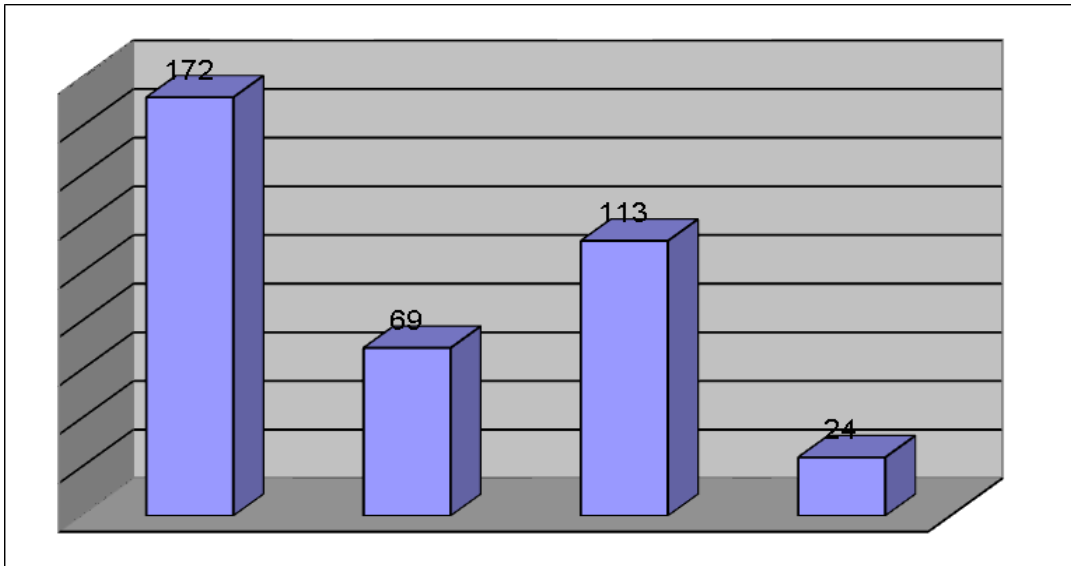
	Anzahl	Prozent
Eltern leben zusammen	337	46,4%
Elternteil lebt alleine ohne Partner	323	44,5 %
Elternteil lebt mit neuem Partner zusammen	59	8,1%
Elternteil ist verstorben	1	0,1%
unbekannt	6	0,8%
gesamt	726	100,0%

Herkunft der Eltern



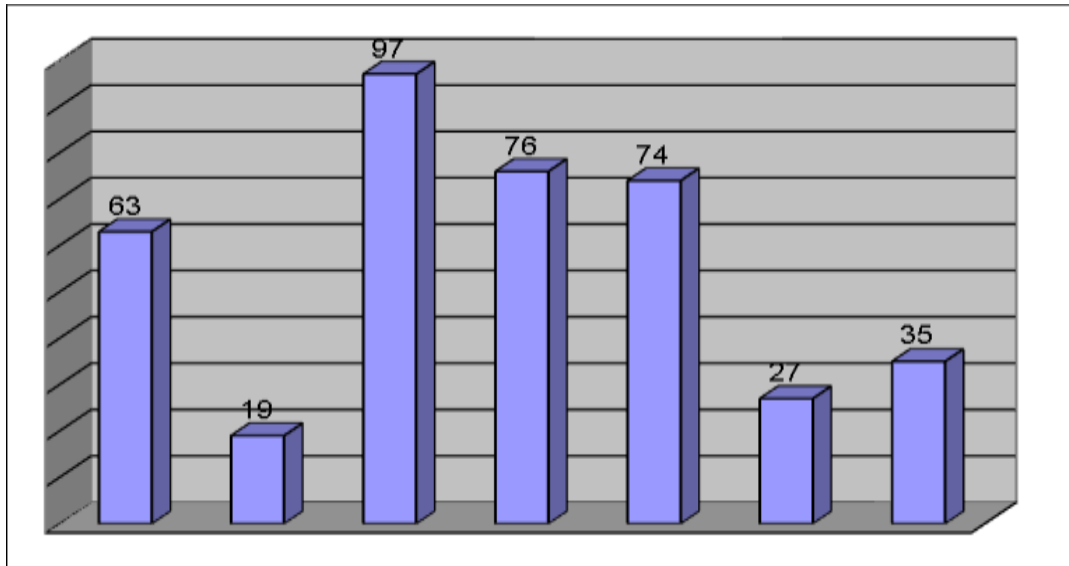
	Mütter (Anzahl)	Väter (Anzahl)	Gesamt in Prozent
Deutschland	540	517	72,8%
Türkei	30	35	4,5%
Ehem. Sowjetunion	17	8	1,7%
Sonst. europ. Staaten	54	61	7,9%
Afrika	22	35	3,9%
Amerika	11	3	1,0%
Asien	30	30	4,1%
Australien	0	0	0,0%
Sonstige / unbekannt	22	37	4,1%
gesamt	726	726	100,0%

Wartezeiten (bei Neuaufnahmen)



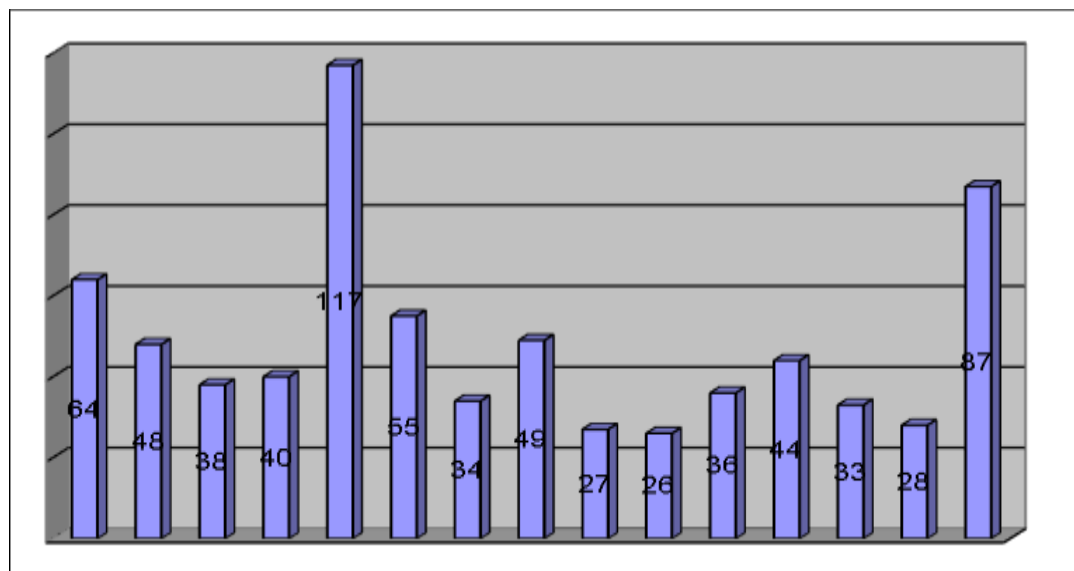
	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	172	45,5%
bis zu einem Monat	69	18,3%
bis zu 2 Monaten	113	29,9%
mehr als 2 Monate	24	6,3%
gesamt	378	100,0%

Beratungsdauer (nur abgeschlossene Fälle)



	Anzahl	Prozent
unter 3 Monate	63	16,1%
3 bis unter 6 Monate	19	4,9%
6 bis unter 9 Monate	97	24,8%
9 bis unter 12 Monate	76	19,4%
12 bis unter 18 Monate	74	18,9%
18 bis unter 24 Monate	27	6,9%
länger als 24 Monate	35	9,0%
gesamt	391	100,0%

Sozialräumliche Zuordnung der Klienten



	Anzahl	Prozent
Sozialraum 1	64	8,8%
Sozialraum 2	48	6,6%
Sozialraum 3	38	5,2%
Sozialraum 4	40	5,5%
Sozialraum 5	117	16,1%
Sozialraum 6	55	7,6%
Sozialraum 7	34	4,7%
Sozialraum 8	49	6,7%
Sozialraum 9	27	3,7%
Sozialraum 10	26	3,6%
Sozialraum 11	36	5,0%
Sozialraum 12	44	6,1%
Sozialraum 13	33	4,5%
Sozialraum 14	28	3,9%
ohne Angaben	87	12,0%
gesamt	726	100,0%



Offene Sprechstunde und Online-Beratung

Die offene Sprechstunde am Freitagvormittag wird turnusmäßig von den Beratungsfachkräften der Stelle angeboten. Sie ist gedacht für Anfragen vor einer Anmeldung, für Informationsgespräche für Eltern oder Fachkräfte, für Krisengespräche.

Absprachen in der offenen Sprechstunde können helfen, die Wartezeit bis zum Erstgespräch zu überbrücken, auch durch das z.B. frühe Einbeziehen von Kindergarten und Schule.

In der Freitagssprechstunde fanden im Jahr 2013 42 Gespräche mit Eltern statt, vorwiegend Müttern, manchmal auch in Begleitung von Fachkräften. Sie wurde genutzt für ein persönliches ausführliches Anmeldegespräch, oder für Gespräche, die auch den Charakter einer Kurzberatung bekommen konnten.

In der Online-Beratung konnten wir 29 Klienten in 67 Kontakten bearbeiten.

Rückmeldebogen der Beratungsstelle

Vor einigen Jahren haben wir einen Rückmeldebogen für Klienten eingeführt, wir berichteten darüber. Diesen Bogen erhalten insbesondere KlientInnen, bei denen wir nach einem vorläufigen Abschluss der Beratung die Akte noch ein halbes Jahr offen lassen, falls sich doch ein weiterer Beratungsbedarf zeigen sollte. Ehe wir die Akte schließen, bekommen diese Familien einen Brief mit der Ankündigung, dass die Beratung nun auch aktenkundig beendet wird. Gleichzeitig erhalten sie unseren Rückmeldebogen, mit dem wir uns einen Eindruck über unsere geleistete Arbeit zu verschaffen suchen.

In 2013 haben wir 178 Briefe mit Rückmeldebögen versandt, von denen wir bis Jahresende 75, also ca. 42 %, als Rückmeldungen zurückbekamen. Wir finden, dass das eine ziemlich hohe Rücklaufquote ist, zumal ja auch das Rücksendeporto zu Lasten des Absenders geht.

Konkret erhielten wir folgende Rückmeldungen:

In der Beratungsstelle herrscht eine angenehme Atmosphäre.			
45 trifft voll zu	28 trifft zu	2 trifft teilweise zu	0 trifft nicht zu
Die Beraterin/der Berater hat meine Probleme verstanden.			
53 trifft voll zu	19 trifft zu	2 trifft teilweise zu	1 trifft nicht zu
Ich habe durch die Beratung neue Sichtweisen gewonnen.			
45 trifft voll zu	26 trifft zu	3 trifft teilweise zu	1 trifft nicht zu
Die Beratung war hilfreich.			
43 trifft voll zu	27 trifft zu	4 trifft teilweise zu	1 trifft nicht zu
Waren Sie zufrieden mit dem Ergebnis der Beratung?			
40 sehr zufrieden	29 zufrieden	6 teilweise zufrieden	0 nicht zufrieden
Ich würde mich mit gleichen oder ähnlichen Problemen wieder an die Beratungsstelle wenden.			
74 Ja		1 Nein	
Ich würde die Beratungsstelle Freunden und Bekannten empfehlen.			
74 Ja		1 Nein	

Fallübergreifende Tätigkeiten 2013

PRÄVENTION

Projekte, Veranstaltungen

- Offene Sprechstunde in der Städtischen Katholischen Grundschule Luisenstraße,
- Verschiedene Sprechstunden im Bezirksamt Kornelimünster,
- Elternabend im Familienzentrum „Clara-Fey“ zur Einschulung mit dem Thema „Wenn der Ernst des Lebens beginnt“,
- Elternabend im Familienzentrum „KiTa Waldmeister“ mit dem Thema „Wertevielfalt? – Werteverfall? – Welche Werte vermittele ich meinem Kinde?“,
- Elternversammlung des Familienzentrums „KiTa Waldmeister“, Vorstellung des neuen Beratungsangebots der fusionierten Beratungsstelle
- Müttergesprächskreis an der GGS Kullen,
- Elternabend in der Kita Siegel zum Thema „Sexualität im Vorschulalter“,
- Elterncafé in der Grundschule Gerlachstraße zum Thema „Schimpfwörter“,
- Mitarbeiterfortbildung im Familienzentrum „KiTa Waldmeister“ mit dem Thema „Kinderängste“,
- Sprechstunden im Familienzentrum „Schikita“,
- Mitarbeiterfortbildung im Familienzentrum „KiTa Waldmeister“ mit dem Thema „Sexualpädagogik im Kindergarten“,
- Mitarbeiterfortbildung im der KiTa Siegel“ mit dem Thema Sexualpädagogik im Kindergarten,
- Mitveranstaltung von zwei Jugendfilmtagen,
- Mitwirkung an einem Fachtag des Alexianer Krankenhauses zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“,
- Fachliche Unterstützung von Mitarbeiterinnen der Katholischen KiTa St. Marien,
- Gesprächsgruppe für getrennt lebende Väter und Mütter gemeinsam mit dem VAVM Aachen,
- Mehrere aufeinander aufbauende Termin für Erzieherinnen des Familienzentrums „Clara-Fey“ zum Thema „Gesprächsführung“,
- Elternabend in der Montessori-Grundschule Eilendorf mit dem Thema „Kinder brauchen ein Gegenüber“,
- Elternabend in der Kindertagesstätte Hüttenstraße e.V. mit dem Thema: „Welche Rolle spielen Grenzsetzungen in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern“.

Fortlaufende Fachberatung und Supervision

- Für das Grundschulteam der David-Hirsch-Schule,
- für Erzieherinnen des Clara-Fey-Familienzentrums,
- Supervision für eine Gruppe von SchulsozialarbeiterInnen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme am Jubiläum des SkF Stolberg,
- Teilnahme am „Tag der Integration“ der Stadt Aachen,
- Teilnahme an einem Gespräch mit der Presse anlässlich der Jugendfilmtage,
- Teilnahme am Jubiläum des Projekts „Guter Start ins Leben“ des SkF Aachen,

- Gespräch mit der Kirchenzeitung anlässlich der Fusion der Beratungsstellen.

VERNETZUNG

- Elterncafé „Rotes Sofa“ im Familienzentrum „Clara-Fey“,
- Kooperationsgespräch mit dem SRT VII Pflegekinderwesen des Fachbereichs Kinder, Schule, Jugend der Stadt Aachen,
- Mitarbeit im Beirat von „pro futura“, Katholischer Träger von Kindertagesstätten in Aachen,
- Teilnahme am „Plauderfrühstück“ im Familienzentrum Schikita.

Arbeitskreise, Gremien

- Arbeitskreis Trennung und Scheidung der StädteRegion Aachen,
- ADHS-Netzwerk der StädteRegion Aachen,
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ in der Stadt Aachen,
- Arbeitskreis Stadtteilbüro im Preuswald,
- Arbeitskreis „Kinder- und Jugendliche im Preuswald“,
- Arbeitskreis der Schwangerenberatungsstellen in der StädteRegion Aachen,
- Arbeitskreis der Verwaltungsmitarbeiterinnen von Beratungsstellen in der StädteRegion Aachen.

Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Stadt Aachen

- Der Leiter ist seit Mai Sprecher der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG „Förderung der Erziehung in der Familie“,
- Arbeitskreis „Eskorte“,
- „Gruppentherapie-Börse“,
- Arbeitskreis „6 und mehr“.

Arbeitsgemeinschaften innerhalb des Bistums Aachen

- Berufsbezogene Arbeitskreise für die Mitarbeiterinnen der 9 Beratungsstellen in Trägerschaft der Caritas im Bistum Aachen:
- für Sekretärinnen,
- für Diplom-SozialarbeiterInnen und Diplom-SozialpädagogInnen,
- für Diplom-PsychologInnen,
- für EB-LeiterInnen,
- gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen,
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe,
- Fachkonferenz Hilfen zur Erziehung des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V.
- Arbeitsgruppe „Online-Beratung“,
- Arbeitskreis der Schwangerenberaterinnen,
- Arbeitskreis der Träger und Leiterinnen von Schwangerenberatungsstellen.

Informationsveranstaltungen, Austausch

- Teilnahme am Gespräch des Trägervertreters mit dem Leiter des Gesundheitsamtes der StädteRegion Aachen,

- Austauschgespräch mit der Leiterin der Beratungsstelle „pro familia“.

Politische Arbeit

- Mitarbeit im Arbeitskreis „Jugendhilfe“ der SPD.

EB – INTERN

Die Teamtage

sind ganztägige Klausurtage des Teams. Sie bieten die Möglichkeit, ausführlich verschiedene aktuelle Themen zu behandeln.

Im Berichtsjahr fanden zwei Teamtage statt:

- **am 12. Juni**

Zunächst fand ein Austausch mit dem Sozialraumteam VII Pflegekinderwesen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen statt. Bei dieser Gelegenheit stellte sich das neue Team vor. Im weiteren Gespräch ging es darum zu klären, ob in den Eckpunkten von Einstellungen und Haltungen in der Begleitung von Pflegefamilien größere Differenzen bestehen. Das Sozialraumteam war neu gegründet worden, um das Know how des Pflegekinderdienstes wieder an einer Stelle zu bündeln. Damit verbunden waren auch personelle Veränderungen. Beide Teams erklärten am Ende des Gesprächs übereinstimmend, dass die Voraussetzungen für eine Kooperation nach wie vor gut seien.

Im weiteren Verlauf des Tages stellten sich die Beraterinnen und Berater der Beratungsstelle ausführlicher mit ihren Ausbildungen, Zusatzausbildungen, bisherigen Beratungsschwerpunkten usw. vor. Ein Ergebnis davon ist, dass die Mitarbeiterinnen der Verwaltung einen tieferen Einblick in die neue Beratungsstruktur bekamen, um so gezielter bei den Anmeldungen reagieren zu können.

- **am 30. Oktober**

Zur Organisierung des Fusionsprozesses waren Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich mit einzelnen Themen wie offene Sprechstunde, Frühe Hilfen, Sexualpädagogik einschließlich Arbeit mit Babybedenzeitpuppen, das Portfolio der neuen Beratungsstelle und Organisierung der Verwaltung usw. befasst hatten.

Diese Arbeitsgruppen berichteten aus ihrer bisherigen Arbeit, gaben Empfehlungen oder baten um Feedback. Als Ergebnis des Tages wurden einige Arbeitsgruppen beendet und eine Arbeitsgruppe zur Konzeptentwicklung neu gegründet.

QUALIFIZIERUNG DER MITARBEITERINNEN

Fortbildung

- „Wer sein Leben gewinnen will...“ – Ein Weg zurück zu einem ursprünglichen Christentum, Exerzitien der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (Paul GLAR),
- „Wie verstehen wir Entwicklung – Forschungsseminar zum Enneagramm in der Sozialen Arbeit“, Deutsches Enneagramm Zentrum (DEZ), München, (Paul GLAR).

Supervision

- Supervision EMDR-Arbeit (Claudia RADERMACHER-LAMBERTY),
- Intervision Haltetherapie (Paul GLAR),
- Das Mitarbeiterteam wurde supervidiert von Erika Wegener (Diplom Pädagogin, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin, Psychodramaleiterin, Supervisorin (DGSV) freie Praxis in Köln).

Weiterbildung

- „Psychodrama - Grundstufe“ und „- Oberstufe, Institut Szenen, Bonn, (Heidi SCHAUL),
- „Wenn der Regenbogen weint ...“ - Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Abschied und Trauer, Katholische Hochschule Freiburg, Freiburg, (Claudia RADERMACHER-LAMBERTY),
- „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern – Mentorentraining“, Klinikum der Universität München Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital,, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, München (Liz GLIHAUS),
- „Entwicklungspsychologische Beratung und Begleitung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen und Anforderungen an Hilfeplanung und Kooperation“, Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V., Dortmund (Kerstin FRANKHÄUSER),
- „Bindungsbasierte Beratung und Bindungspsychotherapie in der prä, peri- und postnatalen Zeit sowie im Säuglings- und Kleinkindalter“, Klinikum der Universität München Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie, München (Liz GLIHAUS).

Tagungen

- Kongress „Bindungsorientierung in der Sozialen Arbeit“, Katholische Hochschule NRW, Abteilung Aachen, (Liz GILHAUS, Hans-Joachim HOFMANN, Heidi SCHAUL),
- „Zwischen Wunschvorstellung und Erfordernissen – So bauen wir die Erziehungsberatung der Zukunft“ Fachtag des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. (Harald BREIDT, Elisabeth BUSCH-MEUER, Paul GLAR, Hans-Joachim HOFMANN, Claudia RADERMACHER-LAMBERTY, Heidi SCHAUL, Doris WITTENHORST),
- Fachtag der Aachener Erziehungsberatungsstellen (GESAMTTEAM),
- Fachtagung Sozialrecht, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V., (Ulrike BLÖNNIGEN-JOCHUM, Kerstin FRANKHÄUSER, Paul GLAR, Theresia KERBER),
- Einkehrtag, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V. (Ulrike BLÖNNIGEN-JOCHUM, Liz GILHAUS, Paul GLAR, Heidi SCHAUL, Doris WITTEHNNHORST),
- Fachtagung zum Thema „Innereuropäische Flüchtlinge“ (Kerstin FRANKHÄUSER, Paul GLAR).

Die Teilnahme erfolgte zum Teil in der privaten Zeit und mit privaten Mitteln.

Die MitarbeiterInnen der Caritas Familienberatung Aachen:

Den Mitarbeiterinnen der Verwaltung begegnen Sie in der Regel als erste, am Telefon und am Empfang:



Dagmar Kaußen ,
Montag bis Mittwoch



Aggi Oligschläger,
Mittwoch bis Freitag



Violeta Behaderović,
täglich



Vera Wallner-Ferreira und Ingrid Kubis
jeweils stundenweise



Die in der Schwangerenberatung schwerpunktmäßig Tätigen sind:



Theresia Kerber



Ulrike Blönnigen-Jochum



Kerstin Frankhäuser

Bereichsübergreifend tätig sind:



Liz Gilhaus



Christoph Pott



Claudia Radermacher-Lamberty

Ihren Schwerpunkt in der Erziehungs- und Familienberatung haben.



Hans-Joachim Hofmann



Dors Wittenhorst



Elisabeth Busch-Meuer



Heidi Schaul



Harald Breidt

Die Leitung liegt bei:



Paul Glar